

Und nun noch ein Wort über die Vorfahren des der „Astronomie beflissenen“ Palitzsch in Prohlis. Im Jahre 1686 kaufte der Gutsbesitzer „Nachbar, Inwohner und Gerichtsscheppe“ Hans Palitzsch aus Coschütz das dem Rentsekretär Johann Georg Zimmermann gehörige Gut in Prohlis (Nr. 11) für 3200 meißnische Gld. (8400 Mk.) Er ist der Großvater des Gelehrten. Sein Sohn aus erster Ehe, Andreas Palitzsch, kaufte sich 1721 von Georg Zelter ein Gut in Coschütz (das jetzt Rühlesche). Hans Palitzschs zweite Gattin war Martha, Tochter von Sebastian Dreßler in Prohlis, von welcher er 2 Kinder hatte: Hans (oder Johannes) Palitzsch und Martha Palitzsch. Dieser Hans Palitzsch der Jüngere ist der Vater des Gelehrten. Er erkaufte das väterliche Gut in Prohlis 1718 um 3000 meißnische Gulden, heiratete 1722 Martha Heyne aus Neu-Ostra-Hoffen, welche ihm 400 Gulden Heiratsgut zubrachte. Er starb nach kurzer Ehe zu Anfang des Jahres 1724 und hinterließ als einzigen Sohn Johann Georg Palitzsch, den Astronomen. Die Witwe verheiratete sich 1725 wieder und zwar an Michael Philipp, unsers Palitzsch gestrengen Stiefvater.

Wir ersehen hieraus, das Dorf Coschütz („Coschwitz“ in früheren Akten) ist der Stammort der Vorfahren des Gelehrten, wie überhaupt der Stammort der Palitzsche hiesiger Gegend.

Die Plünderung, welche die hiesigen Ortschaften nach der Schlacht bei Kesselsdorf 1745 (S. 128) traf, erstreckte sich neben Roßthal auch auf Naußlitz.

Es ist selbstverständlich, daß die Leiden des 7jährigen Krieges auch Naußlitz trafen.¹⁾

Am 1. September 1756 rückten die bei Siebeneichen vereinigten sächsischen Infanteriebataillone hinter die Weißeritz bei Dresden in ein Lager auf dem Hahneberge, die schwere Reiterei bezog dagegen ein anderes bei Altfranken. Sie ging dann elbaufwärts. (Aster, Beleuchtung der Kriegswirren 1756, S. 158.)

Am 8. September 1756 marschierte das Korps des preußischen Königs von Rothschönberg in 4 Kolonnen in ein Lager bei Wilsdruff. Den 9. September ward der Marsch wiederum in 4 Kolonnen nach Dresden fortgesetzt. Die 1. Kolonne marschierte von Grumbach aus auf der Straße nach Kesselsdorf vor und von da nach Potschappel ins Lager bei Coschütz. Die 2. Kolonne ging, Kesselsdorf dicht rechts lassend, auf der Straße von Freiberg nach Altfranken zu, überschritt die Weißeritz dicht hinter Plauen auf der dortigen Brücke und nahm ihre Richtung zwischen Coschütz und Räcknitz nach dem Lagerplatz. Die 3. Kolonne marschierte, Kaufbach links lassend, über Pennrich,

¹ Wenn Seite 132 gesagt wurde, daß Gorbitzer und Wölfnitzer nach Pesterwitz beerdigt worden seien, so ist das in Richtigkeit. Das Briesnitzer Kirchenbuch enthält abschriftlich ein Verzeichnis der aus dem damals verschlossenen Briesnitzer Kirchspiele zu Pesterwitz Getauften, Getrauten und Begrabenen. Aus dem Jahre 1739 sind es 7 Personen (4 Eheleute, 1 Witwer und 2 Kinder) aus dem Jahre 1760 (1. Jan. bis 26. April) 36 Personen (7 Ehemänner, 3 Ehefrauen, 4 Witwer, 8 Witwen, 5 Junggesellen, 9 Kinder), die nach Pesterwitz beerdigt wurden. Getraut wurden in jener Zeit 2 Paare, getauft 5 Knaben und 2 Mädchen daselbst.